

Bamidbar 13:1 – 15:41
Haftara: Jehoschua 2:1 – 24

Paraschat Schelach
Schabbat Mewarchim

16./17. Juni 2023
28. Siwan 5783

Die Parascha in Kürze

- Mosche sendet 12 Kundschafter nach Eretz Jisrael; nach vierzig tägiger Mission sprechen nur Jehoschua und Kalew positiv über das Land und die Nation will nach Ägypten zurückkehren
- G-tt bestraft das Volk mit vierzigjährigem Dasein in der Wüste
- Die Gesetze für Mehlopfer und das Abtrennen eines Teils jeden Teiges (Challa)
- Der Mann, der am Schabbat Holzstäbe sammelt, wird mit Steinigung bestraft
- Die Mitzwa von Zitzit

Konzept der Woche

וַיִּשְׁלַח יְהוֹשֻׁעַ בְּרִנּוֹן מִן־הַשְּׁטִיִּים שְׁנַיִם־אֲנָשִׁים מִרְגְּלִים חָרָשׁ
לְאמֹר לְכוּ רְאוּ אֶת־הָאָרֶץ וְאֶת־יְרִיחוֹ וְיַלְכוּ וַיָּבֵאוּ בֵּית־אִשָּׁה
זוֹנָה וְשָׂמָה רָחַב וַיִּשְׁכְּבוּ־שָׁמָּה :

„Jehoschua bin Nun sandte von Schittim zwei Männer als Kundschafter heimlich aus mit dem Auftrag: geht hin, seht euch das Land an und Jericho; sie gingen und kamen in das Haus einer Gastwirtin namens Rachav und legten sich dort nieder.“ (Jehoschua, 2:1)

In der Haftara dieser Woche wird berichtet, dass Jehoschua vor dem Einzug nach Eretz Jisrael, zwei Kundschafter – Kalew und Pinchas – nach Eretz Jisrael und Jericho schickt. Diese Aktion diene ausschließlich der Erkundung des Landes zu militärischen Zwecken und wurde von zwei bewährten Männern unternommen, die wahrhaftige **שְׁלִיחֵי מִצְוָה** – *Abgesandte im Dienste einer Mitzwa* – sind, wie uns der Midrasch sagt. Sie hatten sich ihrer Aufgabe uneingeschränkt verschrieben und wurden daher von Haschem bei dieser Mitzwa unterstützt. Der Vers sagt, dass Jehoschua die beiden Kundschafter **חָרָשׁ** – *heimlich* – schickt. Der Midrasch liest den letzten Buchstaben dieses Wortes nicht als Schin, sondern als Sin, so dass das Wort „cheres“ heißt und „irdenes Gefäß“ bedeutet. So sagt uns der Midrasch, dass sich die Kundschafter als Töpfer verkleidet haben, um nicht aufzufallen.

Sfas Emes (Rabbi Jehuda Arjeh Leib Alter, 1847-1905, zweiter Gerrer Rebbe) sieht noch eine weitere Bedeutung. Er erklärt, dass irdene Gefäße eine besondere Eigenschaft haben. Während Gefäße aus anderen Materialien **טָמֵא** – *rituell unrein* – durch jegliche Berührung mit Unreinem werden können, so kann ein irdenes Gefäß nur unrein werden, wenn es durch etwas Unreines von innen berührt wird. Irdene Gefäße sind sehr billig und haben nur dann einen Wert, wenn sie benutzt werden. Kalew und Pinchas haben sich selbst nicht wichtig genommen, sondern nur ihre Aufgabe. Sie kamen in Jericho zum Haus von Rachav, der schönsten Frau im ganzen Land, wie die Gemara in Traktat Megilla 15b sagt, und sie benahmen sich wie irdene Gefäße, die sich von Äußerlichkeiten nicht verführen ließen. Ihre eigenen Wünsche spielten keine Rolle. Ihr einziges Ziel war es, bei jedem Schritt ihre Aufgabe zu erfüllen.

Der Sfas Emes geht noch weiter, indem er sagt, dass auch wir uns wie ein irdenes Gefäß betrachten sollen. G-tt hat uns freien Willen gegeben, mit dem wir in jedem Moment unseres Lebens eine Wahl haben. Wir können unseren freien Willen so ausüben, dass wir uns G-ttes Willen unterwerfen und die Gesetze der Tora hüten. Das irdene Gefäß symbolisiert den Menschen, der nach G-ttesfürchtigkeit strebt. Um wahrhaftige G-ttesfürchtigkeit zu erlangen, muss er alles andere Streben und alle Hintergedanken aus seinem Herzen und seinem Geist zu tilgen versuchen und sich klarmachen, dass sein eigentlicher Wert im Dienste Haschems besteht. Er ist dann ein Behältnis, das Haschems Gegenwart aufnehmen und Seinen Willen tun kann. Dadurch kann der Mensch zu absolutem G-ttvertrauen kommen.

Frage der Woche: Warum wurde kein Kundschafter vom Stamm Levi nach Eretz Jisrael geschickt? Antwort, s.G.w., im nächsten Daf.

Antwort auf die zuletzt gestellte Frage: Warum steht im Ausdruck **שִׁבְעִים אִישׁ** – *siebzig Mann* – **אִישׁ** im Singular (11:16)? Mosche wählte 70 weise Männer zu seiner Unterstützung aus, wobei **אִישׁ** im Singular steht (11:16). Sfas Emes bezeichnet es als Mosches Aufgabe, die siebzig Männer wie einen Einzelnen handeln zu lassen.

Biographie der Woche

Rabbi Jakob Pollak

Jahrzeit 23. Siwan

Rabbiner Jakob Pollak wurde um 1460 wahrscheinlich in Deutschland geboren. Er war ein Schüler von Rav Jakob Margolies (gest. 1501) in Nürnberg und wurde um 1490 Rabbiner von Prag. In den folgenden Jahren wurde er in einen kontroversen Scheidungsfall verwickelt, zu dem einige der bedeutendsten Tora-Gelehrten jener Zeit ihre Meinung beitrugen.

Anfang des 16. Jahrhunderts übersiedelte Rav Pollak nach Krakau und wurde der Rabbiner der Stadt. Er gründete eine Jeschiwa und wurde damit zum Begründer des tiefen Talmudstudiums in Polen, das bis dahin relativ brachgelegen hatte. Er war berühmt für die von ihm etablierte Methode des „Pilpul“ beim Studium des Talmuds. Zu seinen Schülern gehörte Rav Schalom Schachna (1490-1558). Sowohl in Prag als auch in Krakau war Rav Pollak in bittere Kontroversen mit Rav Avraham Mintz von Padua (gest. 1541) verwickelt.

Nach mehr als zwanzig Jahren in Krakau ging Rav Pollak für einige Jahre nach Jerusalem, aber kehrte schließlich nach Polen zurück. Er ließ sich in Lublin nieder, wo er 1541 starb.